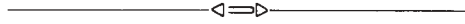


C. Grünewald & Sohn

Mechanische Weberei

Alsfeld.



Die Weberei ist eine der ältesten Industrien, deren Anfänge bis zu der Entwicklung der ersten Kulturstufen zurückreichen. Jahrtausende hindurch wurde sie als Haus- und Einzelindustrie gepflegt, d. h. jeder Weber arbeitete auf eigenem Webstuhle in seiner Behausung und auf eigene Rechnung. Ungefähr seit dem 18. Jahrhundert bildete sie sich als Fabrikbetrieb aus, der in den letzten Jahrzehnten durch Benutzung der mechanischen Webstühle eine ganz bedeutende Verbesserung und Vereinfachung erfahren hat. Die siegreich vorwärtseilende Technik auf allen Gebieten der modernen Industrie hat heute Webereien ins Leben gerufen, deren Größe und Leistungen, deren Einrichtung und Betrieb unsere Eltern und Großeltern schwerlich vorausahnen konnten. Eine derartige Fabrik, welche die Entwicklungsperiode der Weberei für einen Zeitraum von mehr denn fünf Jahrzehnten augenfällig veranschaulicht ist die **Mechanische Weberei C. Grünewald & Sohn, Alsfeld.**

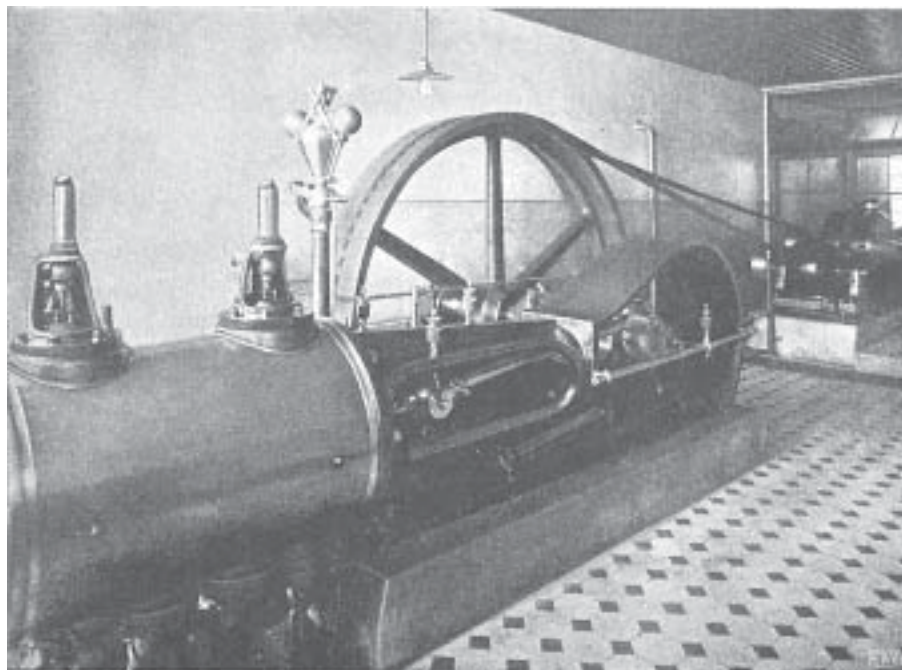


Gesamtansicht der mechanischen Weberei.

Die Fabrik wurde vom Vater des jetzigen Inhabers anno 1857 unter bescheidenen Verhältnissen gegründet, sie blickt also gegenwärtig auf die Dauer von über einem halben Jahrhundert zurück. Bis zum Jahre 1874 wurden nur Erzeugnisse der Handweberei vertrieben, und da sich diese Art des Betriebs wegen des Rückgangs der Handweberei immer unlohrender gestaltete, wurde im erwähnten Jahre eine mechanische Weberei errichtet; ihre Lokalitäten sind im Laufe der Jahre nach Bedarf vergrößert worden, bis der letzte, vor 4 Jahren erfolgte größere Umbau nunmehr die Fabrik zu einem erstklassigen Etablissement der Branche umgewandelt hat, das bereits im Jahre 1910 eine weitere Vergrößerung durch einen Neubau erfuhr. Das Arbeitsprogramm der Fabrik ist ein ziemlich umfangreiches; es erstreckt sich in der Hauptsache auf die Herstellung von glatten und gestreiften Markisenstoffen, von Rohleinen, Wattierleinen und Drellen, von Strohsackleinen und sonstigen Sackstoffen und endlich in der

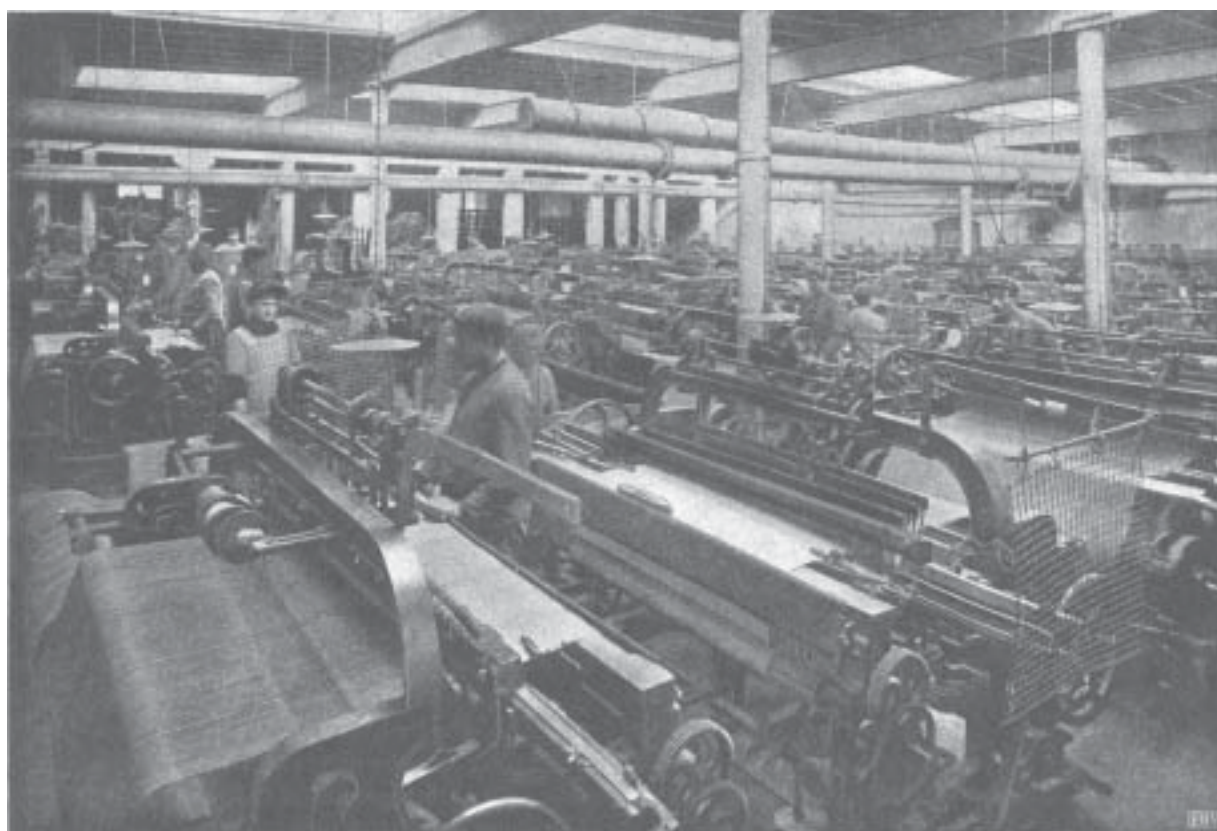
Herstellung von Säcken, letztere hauptsächlich für landwirtschaftliche Zwecke und für Malzfabriken. Speziell in der Säckefabrikation wird nur das bessere Genre gepflegt, dabei in einer so intensiven Weise, daß die Jahresproduktion hierin hoch in die Hunderttausende geht, je nach der jedesmaligen Konjunktur.

Eine Wanderung durch das ganze Werk bietet für den Fachmann wie für den Laien viel des Belehrenden und Interessanten. Geradezu überraschend ist der Eintritt in den großen Webereisaal, der einen Flächenraum von



Maschinenanlage.

etwa rund 1000 qm einnimmt. Man kann das poetische Wort vom „sausenden Webstuhl der Zeit“ ganz gut hier auf die Prosa der Wirklichkeit anwenden. Ohne Ruh und Rast drehen sich die Walzen, klappern die Webstühle, rasseln die Maschinen, fliegt das Schiffchen mit dem Schußfaden hin und her, ein Chaos für den Uneingeweihten ein Muster von Ordnung für das Auge des Kenners. Von den besonderen technischen Einrichtungen und Vorzügen



Großer Websaal.

welche die intelligente Leitung des Werkes teils im hygienischen Interesse der Arbeiter, teils zur Vervollkommnung des Betriebes geschaffen hat, finden wir gleich hier in dem großen Websaale ein sprechendes Beispiel. Es ist dies eine Luftbefeuchtungs-Anlage, deren Zweck die Benennung ergibt. Durch diese Anlage wird also nicht nur die Luft im Saale ventiliert, sondern auch durchfeuchtet, was durch einen an der Wand angebrachten Feuchtigkeitsmesser noch besonders kontrolliert wird. In der kälteren Jahreszeit dient die gleiche Anlage zur Unterstützung der Heizungsanrichtungen. Sehr angenehm berührt das Fehlen jeder Transmissionsanlage, da die Firma bereits im Jahre 1902 als erste mechanische Leinenweberei den elektrischen Einzelantrieb eingeführt hat. Jeder Webstuhl, jede Maschine wird durch einen eigenen Motor betrieben. Abgesehen von den technischen Vorteilen, bedingt die Anlage durch den Wegfall der Transmission eine weit geringere Staubentwicklung und bessere Beleuchtung. Auch das Kessel- und Maschinenhaus zeichnet sich durch betriebstechnische Vorzüge aus. Diese bietet u. a. die selbsttätige Rostbeschickung eines „Leach“-Apparates, der mit größter Präzision in gewissen Zwischenräumen neue Kohlen in die Feuerung hineinschleudert. Außerdem ist der Kessel mit Überhitzer versehen. Die eigene elektrische Zentrale mit zwei Dynamos wird durch eine Dampfmaschine modernster Konstruktion betrieben, sie erzeugt Gleichstrom für Erregung und Licht und Drehstrom für den Betrieb der Maschinen, unter denen sich solche schwersten Kalibers, wie ein Kalandar mit zwei Papier- und einer Stahlwalze, eine Lastmangel und eine Schermaschine mit enormer Tourenzahl befinden.

Die Lagerräume der Mechanischen Weberei C. Grünewald & Sohn bieten in ihren bedeutenden Beständen so recht ein Bild, was die Fabrik verarbeitet und was sie schafft. In den Magazinen für rohe Garne liegen große Mengen der Produkte deutscher und belgischer Spinnereien und in den Lagern der fertigen Ware liegen tausende und abertausende zum Versand bereit.

Ein so bedeutendes Lager ist eine Notwendigkeit, ja, im gewissen Sinne eine Lebensbedingung, denn in unserer schnelllebigen Zeit gibt es für langsame Erfüllung eines Wunsches keinen Aufschub. Der Auftrag welcher heute per Brief oder Telegramm im Kontor einläuft, muß morgen erledigt sein, sonst ist er verloren. Daher der große Vorrat, der allen an eine Firma ersten Ranges herantretenden Ansprüchen sofort zu genügen im stande sein muß.

Dem heutigen Inhaber der Firma C. Grünewald & Sohn, Herrn *Carl Grünewald*, der die Fabrik dank seines rastlosen Fleißes und energischen Strebens auf die jetzige Leistungsfähigkeit und Bedeutung gebracht hat, wurde in Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen seitens Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Hessen und bei Rhein der Titel eines großherzoglichen Kommerzienrat verliehen.



Louis Wetzell

Nähmaschinenteile-Fabrik

Nieder-Erlenbach.



In dem Fleckchen Nieder-Erlenbach, 1 Stunde von der Bahnstation Vilbel, liegt die **Nähmaschinenteile-Fabrik Louis Wetzell**, die von Herrn *Valentin Ludwig Wetzell* im Jahre 1862 gegründet wurde. Der jetzige Inhaber ist Herr *Carl Wetzell*, und fabriziert die Firma seit ihrer Gründung hauptsächlich Spulen aller Nähmaschinensysteme, Fadenspanner und Spannscheiben in ca. 3000 verschiedenen Mustern. Es ist ein einzigartiger Betrieb, wie er in seiner Spezialität wohl sonst kaum in der Welt zu finden ist.

Die Fabrik, die bei ihrer Gründung 6 Arbeiter einstellte, beschäftigt heute ca. 60 bis 65 Arbeiter und Beamte. Der Flächenraum, auf dem sie gebaut ist, beträgt 1250 qm und steht genannter Firma ein gleicher Fälchenraum im Bedarfsfalle zur Verfügung. Die 80 Spezial-Automaten, zum großen Teil eigener Konstruktion, und 70 sonstige Werkzeug- und Kontrollmaschinen, welche die Fabrikation bewerkstelligen, werden von einer 50 pferdigen Dampfmaschine angetrieben, welche letztere auch das elektrische Licht für den ganzen Betrieb erzeugt. Den Dampf liefert ein Wasserrohrkessel von 50 qm Heizfläche. Die Arbeiterschaft, darunter eine Anzahl weiblicher Arbeitskräfte, wohnt zum großen Teil in eigenem Hause im Orte oder kommt von den benachbarten Ortschaften.

Die Absatzgebiete für die Erzeugnisse sind Deutschland und alle anderen europäischen Länder, auch Amerika, wengleich infolge der Zollverhältnisse in geringerem Maße. Es sind hier hauptsächlich die großen Nähmaschinen-Fabriken und -Händler, die in Betracht kommen und die fast ausschließlich ihren Bedarf in obigen Artikeln von der Firma beziehen, die hierin wohl unerreicht ist.



Erste Wetterauer Nudelfabrik

A. W. Heil

Butzbach (Hessen).



Das Unternehmen „Erste Wetterauer Nudelfabrik“, Besitzer *A. Wilhelm Heil*, wurde im Jahre 1901 in Butzbach in Oberhessen gegründet und befaßt sich speziell mit der Herstellung besserer Eiernudeln und Maccaroni. Die ersten Anlagen waren klein. Seit dem Jahre 1908 aber befindet sich die Fabrikation in einem der Neuzeit entsprechenden modernen Neubau, direkt am Ostbahnhof der Butzbach-Licher Eisenbahn, der es ermöglicht die jährlich bedeutend steigende Produktion leicht und gut zu bewältigen. Als Betriebskraft dient eine 30 PS.-Dampfmaschine, für die ein Kessel von 40 qm den nötigen Dampf entwickelt. Der Abdampf der Maschine dient gleichzeitig zur Erwärmung der zahlreichen Trockenräume, sowie zur Heizung des ganzen Etablissements.



Gesamt-Ansicht der Wetterauer Nudelfabrik.

Die modernen Maschinen sind nach den neuesten Erfahrungen auf diesem Gebiet konstruiert und aufgestellt und ermöglicht die in jeder Hinsicht praktische Einrichtung und Arbeitsweise durch Aufzug, hydraulische Pressen, Walzen, Knetmaschinen usw. eine überaus günstige Fabrikation.

Den großen Kistenbedarf, den die Firma für den ausgedehnten Versand, der sich über ganz Deutschland erstreckt, benötigt, wird in einer modern eingerichteten eigenen Schreinerei gedeckt, in der sich Hobelmaschine, Kreissäge usw. befinden.

Das ganze industrielle Unternehmen wird durch eine elektrische Lichtanlage in allen Räumen erleuchtet, macht einen äußerst sauberen Eindruck und ist hygienisch in jeder Beziehung einwandfrei.

Gesetzlich geschützte Spezialmarken sind „Wetterauer Hassia- und Wetterauer Burgnudeln“. Eine neue Gemüsenudelform, die von der Firma seit einigen Jahren in den Handel gebracht wird, und dem Fabrikanten auch gesetzlich geschützt wurde, die Wetterauer „Wellennudeln“, zeichnen sich durch ihre durch die Wellenform bedingte bessere Kochart aus und finden bei den Konsumenten immer mehr Eingang.

Auf der Kochkunstausstellung zu Frankfurt a. M. im Jahre 1908 wurden die Erzeugnisse der Firma mit der goldenen Medaille prämiert.

